



Zu allen entscheidenden Fragen bilden sich die Genossen der APO „Querschnitt“ des VEB Zentralwerkstatt Gräfenhainichen einen einheitlichen Standpunkt. Und sie konsultieren sich, wie sie die Beschlüsse ihrer Mitgliederversammlungen am besten in die Tat umsetzen können — so wie hier Brigadier Dieter Wildgrube, Schichtmeister und Propagandist Peter Wenzel und der junge Dreher Volker Schulz (v. l. n.r.).

Foto: Heinz Noack

anderem ein: Tritt jeder Genosse täglich politisch in seinem Arbeitskollektiv auf? Versteht er es, die Grundfragen unserer Zeit mit den Werk-tätigen zu diskutieren, die Kollegen für die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages zu gewinnen? Reagiert jede Parteigruppe rasch auf Probleme im eigenen Bereich, sorgt sie für Veränderungen? Ist schon jeder Genosse Vorbild und Vertrauensmann seines Arbeitskollektivs? Stellt er sich an die Spitze im sozialistischen Wettbewerb? Sorgt er dafür, daß Bestwerte einzelner zur Norm aller werden?

So verschafft sich die Leitung der APO stets den notwendigen Überblick, wie aktiv die Genossen an der Verwirklichung der Beschlüsse und der Propagierung der Politik der Partei teilnehmen. Die Haltung der APO-Leitung ist: Jeder Kommunist muß lernen, die eigene Arbeit mit den Maßstäben zu messen, die die 4. Tagung gesetzt hat.

Aber die Parteileitung stellt nicht nur Anforderungen. Sie vermittelt zugleich den Genossen die Erfahrungen solcher Kommunisten wie Peter Wenzel, Gruppenorganisator einer der drei Parteigruppen in der Dreherei. In der Mitgliederversammlung gehört er zu den unduldsam Vorwärtsdrängenden. Energisch setzt er sich für eine umsichtiger Produktionsorganisation ein, damit bessere Bedingungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Dreherei geschaffen werden. Stets an der Spitze in seinem Arbeitskollektiv, allen neuen Ideen aufgeschlossen, bekannt für gute fachliche Arbeit, aktiver Neuerer und Förderer der MMM-Bewegung, gibt er ein Beispiel parteilichen Auftretens.

Immer sucht Peter Wenzel das politische Ge-

spräch mit den Kollegen, wirkt erzieherisch auf sie ein, scheut keine Auseinandersetzung. Und er ist auch stets ein gesuchter Gesprächspartner im Kollektiv. Mit seiner Offenheit, seinem offensiven Auftreten hat er maßgeblichen Anteil daran, daß die Brigade den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen konnte.

Durch die gründliche Einschätzung des Wirkens der Genossen ist es möglich, den Tätigkeitsbericht, den die Parteileitung regelmäßig in der Mitgliederversammlung gibt, lebendig, aufgabenbezogen, kritisch, auf die weitere Stärkung der Kampfkraft der gesamten APO orientierend, zu gestalten. Nichts bleibt anonym. Das trägt dazu bei, die Qualität der politisch-ideologischen Arbeit ständig zu verbessern, die aktive Mitarbeit der Genossen zu fördern.

So nimmt der Einfluß der Mitgliederversammlungen auf das einheitliche und geschlossene Handeln aller Kommunisten der APO immer mehr zu. Abstriche am Plan werden nicht zugelassen, weil jeder Genosse seine persönliche Verantwortung kennt - sowohl für die Neuerertätigkeit, die Einsparung von Energie und Material, die Ausnutzung der Arbeitszeit und der Grundfonds. Jedes Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität, höhere Effektivität und Qualität der Arbeit - davon gehen die Genossen dieser APO aus - sind Ausdruck und Spiegelbild der gesamten Parteiarbeit. Sie werden in dem Maße erkämpft, wie es die Genossen verstehen, ihr Kampfprogramm Punkt für Punkt umzusetzen.

Dazu tragen informative, bildende, kämpferische und parteierzieherische Mitgliederversammlungen bei.